

Andacht im Rosemarie-Nieschlag-Haus 22. August 2012 Gebet

Wir dürfen, Herr, mit Dir frei sprechen
und kommen zu Dir mit Gebeten.
Du lädst uns ein, das Brot zu brechen,
vertrauensvoll vor Dich zu treten.

Gebet ist Stille, Gebet ist Schreien,
Gebet heißt sagen was uns quält.
Gebet ist Flehen um Verzeihen,
Gebet ist Buße, wo wir gefehlt.

Was wir beim Beten vor Dich bringen,
hörst Du, o Herr, ja gnädig an.
Gebet hilft über Mauern springen,
Dank unserm Gott, der alles kann!

(Gebetgedicht, Autor: Johannes Kandel, 2011)

In dieser Andacht soll es, wie im obigen Gedicht , ums Beten, ums Gebet gehen.

So wollen wir die Bewohner des RNH herzlich begrüßen.

Wir feiern diese Andacht im Namen des Vaters, des Sohnes und des heiligen Geistes.

Amen

Wir singen nun das 1. Lied von den Liederzetteln: Ich singe dir mit Herz und Mund.

Wir wollen beten:

Gott, du hast uns zusammengeführt, damit wir dein Wort hören und dir antworten mit unseren Gebeten und Liedern. Du hast uns berufen, mit unseren Gaben dir zu dienen. Erfülle uns mit deiner Vollmacht, und öffne die Ohren und das Herz. Dein heiliger Geist leite uns. Amen.

Nun sprechen wir im Wechsel den Psalm 91, der auf dem 2. Blatt steht.

Ansprache

Hör mal, du bist doch Ehrenamtliche im Andachtsteam. Ich muss dich mal was fragen: Hilft es, wenn man betet?

Da fragst du was! Für mich ist das eine der wichtigsten Fragen, aber auch eine der schwierigsten. Am besten kann ich das mit einer Geschichte erklären. Die ist vor ein paar Jahren wirklich passiert. Nicht in der Kirche oder so. In einer Zahnarztpraxis.

In einer Zahnarztpraxis?

Ja, pass auf. Eine Bekannte von uns geht mit ihrer jüngsten Tochter zum Zahnarzt. Das ist Hanna, neun Jahre alt. Die Praxis sieht sie lieber von außen, da ändern auch die kleinen Geschenke nichts. Die bekommt sie nach überstandener Untersuchung jedes Mal. Der Zahnarzt untersucht sorgfältig ihr Gebiss. Das dauert länger als sonst. „Es muss eine Kleinigkeit gemacht werden“, erklärt er dann. Hanna weiß sofort: Eine Plombe ist fällig und dazu muss vorher erst gebohrt werden.

Von wegen Kleinigkeit. Das tut weh, das weiß doch jedes Kind.

Hanna kann das auch gar nicht gut ab. Sie wird blass bei der Ankündigung. Die Assistentin legt schon mal alle Instrumente zurecht, Hanna direkt vor die Nase. Oje, das Herz rutscht ihr in die Hose. Der Zahnarzt stellt den Bohrer an, die Assistentin hält den Mundstaubsauger – so nennt Hanna das Absauggerät. Gleich geht's los. Hanna soll den Mund jetzt weit aufmachen. Beide sehen sie erwartungsvoll an. Alles klar?

Und? Klappt's?

Nein, Hanna kneift die Lippen zusammen. Wie zugenäht. Hm! Dann sagt sie kurz „Warte! Ich bin noch nicht so weit“, und macht den Mund schnell wieder zu. Der Zahnarzt und die Assistentin stellen die Geräte ab. Hanna schließt die Augen und faltet die Hände – klar, sie betet! Was, das weiß niemand, aber sie betet! Die Erwachsenen schauen sich verdutzt an.

Die betet? Beim Zahnarzt?

Klar! Hanna betet, ganz für sich.

Das ist ja seltsam! Wollte sie Zeit rausschlagen?

Nein, wart's ab: In aller Ruhe betet Hanna also das ganze Gebet zu Ende. Dann öffnet sie den Mund und sagt laut: „Amen“! Der Zahnarzt ist natürlich ziemlich perplex und sagt: „Das hab ich ja noch nie erlebt! Warum hast du das denn gemacht?“ Hanna antwortet: „Unsere Lehrerin hat gesagt, wenn wir Angst haben, hilft es, wenn man betet.“ „Gute Idee“

meint der Zahnarzt, „und wie fühlst du dich jetzt?“ „Ihr könnt anfangen“, sagt Hanna – und macht den Mund weit auf!

Also – also hat das Gebet geholfen!

Klar, wie du siehst! Meistens hilft das Gebet! Wenn auch manchmal auf ganz ungewöhnliche Weise.

Christine Plawer

2. Lied vom Liederzettel: Nun danket alle Gott.....

Du hast gesagt: Meistens hilft das Gebet! Wenn auch manchmal auf ganz ungewöhnliche Weise.

Da ist was dran. Als Kind betet man und meint, das Erbetene muss nun eintreten. Und ist dann ganz enttäuscht, wenn es das nicht tut. Dann merkt man, Beten ist keine Zauberei. Es ist keine Bestellung, die man abgibt. Mit der Erhörung unserer Gebete ist das so eine Sache.

In der Bibel steht bei Lukas und bei Matthäus: Bittet, so wird euch gegeben . . .

- Bittet, so wird euch gegeben. Nicht: so wird euch gegeben, worum ihr bittet. Es wird uns etwas gegeben, und das kann durchaus etwas anderes sein, als das worum wir gebeten haben. Aber es wird etwas sein, was uns hilft. Gott weiß, was wir brauchen. In jedem "Vater unser", bitten wir ja auch, dass der Wille Gottes geschehen soll.

"Dein Wille geschehe, wie im Himmel so auf Erden."

Nicht mein Wille, sondern Gottes Wille geschehe. Ich gebe die Verantwortung ab, bin auch ein Stück entlastet, muss mich nicht für alles verantwortlich fühlen.

Das Gebet mit Gott verändert uns. Ich kann vieles, was mir Kummer und Sorgen bereitet, abgeben in gute Hände. Viele von Ihnen werden die Erfahrung teilen, dass Beten tröstet und innere Ruhe schenkt.

Es gibt aber auch Situationen, da stehen wir fassungslos vor den Ereignissen und denken: wo ist da Gott gewesen? Das kann er doch nicht gewollt haben! Da können wir nur noch in die Klage vor Gott einstimmen. Die Psalmen in der Bibel enthalten solche Klagen, in denen der Beter Gott die ganzen Probleme vor die Füße wirft und nach seiner Verantwortlichkeit fragt.

Danken, Bitten, Klagen. Das ist der Inhalt der Gebete. Letztlich Ausdruck meines Glaubens und Vertrauens, dass Gott mich und die ganze Welt in Händen hält - komme, was wolle. Und dass dieser Gott nicht fern im Himmel thront und unansprechbar ist, sondern ein offenes Ohr hat. Nicht alles erhört, aber alles hört.

Aber was können wir von Gott erwarten? Was dürfen wir von ihm im Gebet erhoffen?

Dietrich Bonhoeffer sagte: "Gott erfüllt nicht alle unsere Wünsche, aber alle seine Verheißungen."

Gott verspricht uns nicht, dass wir ein Leben ohne Sorge führen werden, dass kein Leid uns etwas anhaben kann. Aber Gott verheißt uns, dass er mit uns gehen will, dass er bei uns ist in schönen und auch in schweren Tagen.

Gebet

Manchmal für einen Augenblick halte ich ein,
mitten im Tagesgeschehen,
schließe meine Augen und meine Ohren
und bin einen Augenblick glücklich;
Ich bin nicht allein
du bist da, mein Gott!
Mittendrin

Und nun beten wir gemeinsam:

Vater unser im Himmel.
Geheiligt werde dein Name.
Dein Reich komme.
Dein Wille geschehe, wie im Himmel, so auf Erden.
Unter tägliches Brot gibt uns heute.
Und vergibt es unsere Schuld,
wie auch wir vergeben unseren Schuldigern.
Und führe uns nicht in Versuchung,
sondern erlöse uns von dem Bösen.
Denn dein ist das Reich und die Kraft
Und die Herrlichkeit in Ewigkeit.
Amen

Segen:

Der Herr segne uns und behüte uns.
Der Herr lasse sein Angesicht leuchten über uns und sei uns gnädig.
Der Herr erhebe sein Angesicht auf uns und gebe uns Frieden.

3. Lied auf dem Liederzettel: Ein feste Burg ist unser Gott, Verse 1 bis 4